



HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ SPEYER

Mediengespräch

Donnerstag, 27. Oktober 2011, 11 Uhr



Abschlussbilanz: Die Salier. Macht im Wandel

Verlängerung: Des Kaisers letzte Kleider

Rettung der organischen Funde aus den Kaiser- und Königgräbern im Dom zu Speyer

Digitale Rekonstruktion: Die Schraudolph-Fresken



Inhalt

Abschlussbilanz „Die Salier. Macht im Wandel“	Seite 3
Verlängerung: „Des Kaisers letzte Kleider“	Seite 5
Digitale Rekonstruktion: Die Schraudolph-Fresken	Seite 6
Pressebilder Download-Links	Seite 9

Abschlussbilanz: „Die Salier. Macht im Wandel“

Am kommenden Sonntag, 30. Oktober 2011 endet die große kunst- und kulturhistorische Schau „Die Salier. Macht im Wandel“ im Historischen Museum der Pfalz, die am 10. April 2011 mit einem feierlichen Festakt im Dom zu Speyer eröffnet wurde. Unter den Festgästen befanden sich auch Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl.

Seitdem strömten 125.000 Besucher in das Museum, um mehr über das salische Herrschergeschlecht und diese von Umbrüchen geprägte Epoche zu erfahren. Die Präsentation begeisterte Museumsfreunde aus der gesamten Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland.

„Wir freuen uns sehr über den positiven Zuspruch beim Publikum,“ erklärte Sabine Kaufmann, Kuratorin der Ausstellung. „Die Zufriedenheit unserer Besucher schlägt sich nicht nur in den hohen Besucherzahlen nieder, auch in unserem Besucherbuch wird viel Lob und Dank ausgesprochen.

Kaufmann fährt fort: „Wir sind dankbar, dass die Ausstellung so gut von den Medien und der Fachwelt angenommen wurde. Die Presseresonanz ist überragend und auch in wissenschaftlichen Kreisen erfuhr die Präsentation große Aufmerksamkeit.“

Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm mit einer Vortragsreihe renommierter Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen ergänzte die Schau und zog Fachpublikum aus dem In- und Ausland an. Zudem nahm das Kuratorenteam der Ausstellung zahlreiche Einladungen zu auswärtigen Vorträgen wahr.

Die Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“ im Historischen Museum der Pfalz bildete den kulturellen Höhepunkt des Salierjahrs 2011. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender der drei Partner im Salierjahr 2011 – Bistum, Stadt Speyer und Historisches Museum der Pfalz – fasste die Feierlichkeiten zusammen. Das Salierjahr wurde zur touristischen Attraktion im Jahr 2011. Diese Entwicklung führte zu einem enormen Besucherzuspruch in der Stadt und war auch im Historischen Museum der Pfalz spürbar. Für die Ausstellung „Die Salier. Macht im Wandel“ verzeichnet das Museum mit 1.500 Führungen einen Rekord an Gruppenbuchungen, der die Zahlen der vergangenen Ausstellungen deutlich übersteigt.

Nach Abschluss der „Salier“ beginnen bereits die Vorbereitungen für die nächste große kulturhistorische Schau im Historischen Museum der Pfalz: Ab 11. März 2012 wird die Ausstellung „Ägyptens Schätze entdecken. Meisterwerke aus dem Ägyptischen Museum Turin“ die Besucher in die faszinierende Welt des Alten Ägyptens entführen. Einzigartige Exponate, die in dieser Schau zu sehen sind, wurden zum Teil noch nie der Öffentlichkeit präsentiert und kommen dank der Zusammenarbeit mit dem Ägyptischen Museum in Turin erstmals nach Deutschland.



Die Ausstellung gibt Einblicke in eine längst vergangene und bis heute faszinierende Hochkultur. Gleichzeitig präsentiert sie neueste Forschungsergebnisse von aktuellen Ausgrabungen im ägyptischen Assiut und erzählt die Grabungsgeschichte zurück bis zu den Anfängen der Ägyptenbegeisterung unter Napoleon.

Mehr Informationen unter www.museum.speyer.de und www.aegypten.speyer.de

Die Salier. Macht im Wandel

Daten und Zahlen – Stand 27.Oktober 2011

Laufzeit:	10. April bis 30. Oktober 2011
Gesamtbesucher:	125.000
Gruppenbuchungen:	1500 Führungen
Katalog:	zweibändige Begleitpublikation Verlag: Edition Minerva München Herrmann Farnung GmbH
Schirmherrschaft:	Prof. Dr. Norbert Lammert
Sponsoren und Förderer:	Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Klaus Tschira Stiftung Gemeinnützige GmbH, Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur, BASF SE, Generaldirektion Kulturelles Erbe, Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V., DC Pfalz, Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer, Kreis- und Stadtparkasse Speyer, Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Volksbanken Raiffeisenbanken, LIGA Bank, Versicherungskammer Bayern, DB Bahn, Kulturstiftung Speyer – Otto und Gerlinde Hess-Stiftung, Rotary Club Speyer, Round Table 63 Speyer, Lions Club Speyer, Zonta Club Speyer-Germersheim, Soroptimisten Speyer, Kiwanis Club Speyer, Wiesentaler
Medienpartner:	SWR2, Damals

Verlängerung: Des Kaisers letzte Kleider

Noch bis 25. März 2012 im Historischen Museum der Pfalz

Unter dem Titel „Des Kaisers letzte Kleider. Rettung der organischen Funde aus den Kaiser- und Königsgräbern im Dom zu Speyer“ präsentiert das Historische Museum der Pfalz die spannende Geschichte zur Erforschung und Konservierung bedeutender mittelalterlicher Textilien aus den Gräbern der Kaiser und Könige im Dom zu Speyer. Aufgrund des anhaltenden Besucherinteresses wird die Ausstellung bis zum 25. März 2012 verlängert.

Im August 1900 wurden bei der sensationellen Öffnung der Gräber im Speyerer Dom die Körper der Verstorbenen, die in prächtige Kleider gehüllt waren, geborgen. Ihre feinen Stoffe und bestickten Seidengewänder aus fernen Ländern sowie die aufwändig gefertigten Schuhe ließen keinen Zweifel über den hohen Rang der Bestatteten. Über 100 Jahre später, seit 2009, widmen sich Wissenschaftler und Restauratoren im Auftrag des Historischen Museums der Pfalz in einem Forschungsprojekt der Analyse und Konservierung dieser jahrhundertealten organischen Schätze. Unter Einsatz innovativer Methoden ist es den Experten gelungen, eine Vielzahl der fragilen Funde zu sichern und ihre langfristige Aufbewahrung zu optimieren. Dank modernster Verfahren lassen sich Erkenntnisse zur Farbigkeit und Musterung der Textilien sowie ihrer möglichen Herkunft erzielen.

In der Ausstellung „Des Kaisers letzte Kleider. Rettung der organischen Funde aus den Kaiser- und Königsgräbern im Dom zu Speyer“ präsentiert das Historische Museum der Pfalz erste Resultate dieses großen Forschungs- und Konservierungsprojekts. Ausgewählte Originalstücke aus den mittelalterlichen Kaiser- und Königsgräbern stehen im Mittelpunkt dieser Schau. Mediale Inszenierungen lassen die Besucher die Graböffnung und ihre historische Dokumentation hautnah erleben. Historischen Glasplattennegativen zeigen den damals festgehaltenen Fortschritt der Grabung und den Zustand der geborgenen Objekte. „Laborsituationen“ öffnen die Welt der textilen Forschung. Die Ausstellung gibt Einblicke in die Entwicklung der Konservierungstechniken und vermittelt innovative Verfahren und Erkenntnisse.

Ermöglicht wird dieses Forschungsvorhaben durch die Unterstützung des Domkapitels Speyer sowie der Kulturstiftung des Bundes, die in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder das so genannte KUR-Programm initiierte (Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut). Ziel des KUR-Programms ist es, akut bedrohte Objekte und Sammlungsbestände von übergeordnetem historischen und künstlerischen Wert zu bewahren.

Digitale Rekonstruktion: Die Schraudolph-Fresken

Authentisches Raumerlebnis

Seit 1993 beherbergt der Domschatz im Historischen Museum der Pfalz drei großformatige Fresken von Johann Baptist Schraudolph, die zwischen 1853 und 1959 im Speyerer Dom zu sehen waren. In dieser Zeitspanne präsentierte sich der Innenraum des Speyerer Doms in einer völlig anderen Gestalt als heute. Auf Veranlassung Ludwig I. wurde das Kircheninnere unter der Leitung des Künstlers Johann Baptist Schraudolph nahezu flächendeckend ausgemalt. Farblich gefasste und vergoldete Bilderzyklen und Ornamentmalereien beherrschten den Raumeindruck. Als knapp hundert Jahre später die Entscheidung fiel, den Großteil der Bilder wieder aus dem Dom zu entfernen, gingen zahlreiche Fresken unwiederbringlich verloren.

Jetzt initiierte das Historische Museum der Pfalz in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer und der Firma ArchimediX erstmals eine vollständige digitale Rekonstruktion des ausgemalten Speyerer Doms. Aus den wenigen erhaltenen Farbaufnahmen, farbigen Ölstudien, den erhaltenen Fresken und weiteren Quellen wurde in mühevoller Kleinarbeit Stück für Stück der ehemaligen Ausmalung rekonstruiert. Die Kamerafahrt durch den ausgemalten Dom erlaubt erstmals einen authentischen Gesamteindruck des komplexen ikonographischen Bildprogramms. Die Zuschauer erhalten ein lebendiges Bild davon, wie sich der Dom in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seinen Besuchern präsentierte.

Der Film ist ab sofort in der Sammlungsausstellung Domschatz zu sehen.

Historische Hintergründe

Die Ausmalung des Speyerer Doms

Im Juni 1843 besuchte der bayerische König Ludwig I. den Speyerer Dom und verkündete nach eingehender Besichtigung seinen Entschluss, den Dom ausmalen zu lassen. Ludwig I. wollte mit dem ehrgeizigen Projekt eine Bilderbibel schaffen, die die Frömmigkeit des Volkes fördern, das Nationalgefühl intensivieren und nicht zuletzt seinen eigenen Nachruhm erhöhen sollte. Denkmalpflegerische Aspekte im Sinne einer möglichst authentischen Wiederherstellung des romanischen Innenraumes spielten dagegen keine Rolle.

Die künstlerische Leitung des Projektes erhielt der den Nazarenern nahestehende Oberstdorfer Maler Johann Baptist Schraudolph (1808 - 1879). Von 1846 bis 1853 dauerten die Arbeiten, an denen neben Schraudolph auch der Dekorationsmaler Joseph Anton Schwarzmann (1806-1890) sowie zahlreiche Mitarbeiter und Gehilfen beteiligt waren.

Die Ausarbeitung des ikonographischen Programms war vor allem das Werk des damaligen Speyerer Bischofs Nikolaus von Weis. Die Gesamtidee des komplexen Bildprogramms ist die Stellung Mariens in der Heilsgeschichte sowie das Leben und Wirken der Heiligen Stephanus und Bernhard, die im Dom besonders verehrt werden.

Die Abnahme der Fresken

Obwohl die Freskenausstattung des Speyerer Doms zu den bedeutendsten Ausmalungen eines Kircheninneren im 19. Jahrhundert zählt, wurde schon bald Kritik an der Ausmalung laut. Um ausreichend Malfläche zu erhalten, waren Fenster zugemauert und Gesimse abgeschlagen worden. Die bunte Bilderhaut, die das Innere des Doms überzog und seine Materialität überdeckte, wurde immer stärker als dem romanischen Geist zuwiderlaufend empfunden.

Als in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine erneute Instandsetzung des Bauwerks notwendig wurde, kam man im Zuge der Restaurierungsmaßnahmen zu dem Entschluss, die Fresken aus dem Dom zu entfernen, um den romanischen Raumeindruck wiederherzustellen. So wurde der größte Teil der Malereien und Dekorationen abgeschlagen. Lediglich der Marienzyklus im Mittelschiff blieb an Ort und Stelle erhalten. Eine Reihe großformatiger Fresken konnte von dem Herxheimer Restaurator Otto Schultz in einer eigens entwickelten Technik mit größter Vorsicht von der Wand abgelöst und auf diese Weise erhalten werden.



EUROPÄISCHE STIFTUNG
KAISERDOM ZU SPEYER

Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer

Die "Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer" verfolgte schon lange die Idee, eine Simulation der Dom-Ausmalung des 19. Jahrhunderts zu realisieren. Bestärkt wurde der Vorstand durch das zweite Wissenschaftliche Symposium der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ zum Thema „Der Dom zu Speyer: Konstruktion, Funktion und Rezeption zwischen Salierzeit und Historismus“ vom 30. Juni bis 2. Juli 2011 in Speyer. Dabei wurde angesichts einer derzeit feststellbaren Neubewertung der nazarenischen Kunst eine umfassende Aufarbeitung der Schraudolph'schen Ausmalung im Dom zu Speyer gefordert. Wichtig sei dabei nicht nur die theoretische Beschäftigung mit diesem Thema, sondern auch eine umfassende multimediale Darstellung. Mit dieser Erkenntnis bestätigen die Referenten des Symposiums, was die Stiftung schon lange bewegt.

Mit dem Historischen Museum der Pfalz, das den Auftrag zur Herstellung des Filmes erteilte, hat die "Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer" einen idealen Partner gefunden. Die Stiftung hat sich gern sowohl finanziell als auch mit Know-how an der Umsetzung des Projektes beteiligt.

Weitere Information zur Europäischen Stiftung Kaiserdom unter www.stiftung-kaiserdom.de



Digitale Rekonstruktion Daten und Zahlen

Titel:	Die Ausmalung im Dom zu Speyer. Historismus in der Diskussion
Laufzeit:	6,45 Minuten
Wissenschaftliche Bearbeitung:	Prof. Dr. Dethard von Winterfeld, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Karl-Markus Ritter, Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer
Redaktion:	Sabine Kaufmann, Historisches Museum der Pfalz
Drehbuch und Texte:	Reinhard Munzel Philipp Möckl
Sprecher:	Wolfgang Vater
Digitale Rekonstruktion:	Reinhard Munzel, Philipp Möckl, Manuel Schmidt, Kilian Polent
Rendering, Postproduction, Schnitt:	Philipp Möckl
Musik:	Berliner Messe von Arvo Pärt © Universal Edition AG, Wien mit freundlicher Genehmigung von Schott Music, Mainz Elora Festival Singers, Elora Festival Orchestra, Noel Edison © Naxos Deutschland GMBH
Produktion:	Archimedix für das Historische Museum der Pfalz Speyer mit freundlicher Unterstützung durch die Europäische Stiftung Kaiserdom zu Speyer



Pressebilder „Die Salier. Macht im Wandel“

zum Download unter

www.museum.speyer.de/data/temp/Salier_Abschluss.zip (8 MB)

Pressebilder „Des Kaisers letzte Kleider“

zum Download unter

www.museum.speyer.de/data/temp/KUR_Verlaengert.zip (5 MB)

Pressebilder Übersicht „Schraudolph-Fresken“

zum Download unter

www.museum.speyer.de/data/temp/Schraudolph.zip (10 MB)